

Im stationären Bereich, wie auch in der Tagespflege wenden zertifizierte MAKS-ausgebildete Fachkräfte die folglich beschriebene Technik an.

MAKS® (**m**otorisch, **a**lltagspraktisch, **k**ognitiv, **s**ozial) ist eine nicht-medikamentöse Mehrkomponententherapie mit motorischer, kognitiver und alltagspraktischer Förderung sowie einer sozialen Einstimmung in fester Reihenfolge in der Gruppe. Der Schwierigkeitsgrad ist ausgerichtet auf Betroffene mit MCI (leichte kognitive Beeinträchtigung im Alter), leichter oder mittelschwerer Demenz.

Wirksamkeit

„Normalität der Anregung“ „Normalitätsprinzip“
Mit kognitiven und (senso)motorischen Anforderungen, psychomotorischen Anforderungen, dem Üben von Fähigkeiten und Kulturtechniken, dem Nachgehen von Alltagsaktivitäten sowie dem Nutzen von Kommunikation und sozialer Interaktion wird eine ausgewogene und umfassende Beanspruchung der vielfältigen kognitiv-psychischen Fähigkeiten des Menschen (Erleben, Denken, Wahrnehmen und Verhalten) erreicht.

Wirksamkeitsnachweis im stationären Bereich (Forschungsprojekt „MAKS“ — Projektleiter: Prof. Dr. Elmar Gräßel)

MAKS® wurde untersucht in einer randomisiert-kontrollierten Interventionsstudie im stationären Bereich (Pflegeheim), d.h. in einer Studie mit einer MAKS®-Gruppe und einer Vergleichsgruppe ohne MAKS-Therapie® („kontrolliert“), wobei die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Zufall auf beide Gruppen verteilt wurden („randomisiert“). Es resultierte ein signifikanter (nicht durch Zufallseffekte erklärbarer) Therapieeffekt mit praktischer Bedeutung: Stabilisierung der alltagspraktischen und kognitiven Fähigkeiten für den Therapiezeitraum von 12 Monaten. In der Vergleichsgruppe ohne die MAKS-Therapie® ließen die Fähigkeiten nach.